

Die Referate sind nicht gleichwertig, geben aber in ihrer Gesamtheit ein gutes Bild von der Bedeutung der echten Autorität in ihrer Wechselbeziehung zur Liebe im gesamten Erziehungs-geschehen von heute.

SCHEFFCZYK LEO, *Der moderne Mensch vor dem biblischen Menschenbild*. (Aktuelle Schriften zur Religionspädagogik, Bd. 4.) (137.) Verlag Herder, Freiburg 1964.

Der Ordinarius für Dogmatik in Tübingen bearbeitet im vorliegenden Büchlein ein aktuelles Thema: Das Menschenbild. In der Einführung zeichnet er die moderne heillose Situation. Das Denken über den Menschen ist in Auflösung begriffen. Das einheitliche Bild vom Menschen ist preisgegeben, die Teile werden verabsolutiert. Direkt wird das Menschenbild entstellt und indirekt droht die Gefahr, sich mit der Auflösung abzufinden, die Gefahr des Relativismus, des Indifferentismus und Agnostizismus bis hinein in den Bereich der Erziehung und Bildung, ja auch des religiösen Denkens. Zur Weckung eines echten, allgemein gültigen Menschenbildes sucht der Autor zu desillusionieren und den Blick zu öffnen für die natürlichen Erkenntnis-kräfte und für die transzendierende Dimension der Offenbarung.

Dann zeichnet der Autor im ersten Teil das Menschenbild nach der Botschaft des Alten Testaments, im zweiten Teil das Bild des Menschen nach den Offenbarungen des Neuen Testaments. Der dritte Teil bringt eine ein-

gehende Konfrontierung des biblischen Menschenbildes mit dem modernen Denken. Die Aktualität des biblisch-christlichen Denkens vom Menschen gegenüber der Zertrümmerung des Menschenbildes im philosophischen Denken und in der modernen Literatur wird sorgfältig herausgearbeitet. Schließlich wird der Gott-mensch als Urbild und Norm des Menschen vorgestellt. Alle Aussagen, die die Schrift über den Menschen macht, finden in Jesus Christus ihre vollkommenste Darstellung und Erfüllung. Das Büchlein ist ungemein reichhaltig gestaltet, feinsinnig und gewandt in der Sprache durchgeführt. Treffend und eindrucksvoll charakterisiert der Autor die moderne Situation im Denken über den Menschen. Auf diesem Hintergrund läßt er in einer Fülle von biblischen Aussagen das biblische Menschenbild erstehen, wobei auch der Offenbarungscharakter zum Ausdruck kommt. Bruchstückartig wird die Konfrontierung des biblischen Menschenbildes mit dem philosophischen Denken bei Karl Jaspers, Martin Heidegger, Paul Sartre und mit den Äußerungen in der modernen Literatur besonders in den Hauptströmungen unserer Zeit des Materialismus und Existentialismus durchgeführt und Anknüpfungspunkte dabei gesucht. Für Religionspädagogen, für die Pädagogik überhaupt, ja für alle, die sich mit dem Menschenbild beschäftigen, wird reiche Anregung und eine Fülle von Material geboten.

Freising/Bayern

Alois Gruber

KATECHETIK

KNECHTLE M. ODERISIA, *Glaubensvertiefung durch das Symbol*. Die Symbolerziehung als Weg zur kindgemäßen religiösen Unterweisung. Mit methodischen Besinnungen von Karl Stiegler. (IX u. 214.) Verlag Herder, Freiburg 1963.

Alle Dinge kommen zunächst durch die Eltern auf die Kinder zu. Durch sie muß, wie durch ein heiliges Symbol, eine andere Welt leuchten. Sie müssen die Kinder zum christlichen Erleben der Wirklichkeit führen, wobei die schöne Welt mit ihrem Symbolcharakter die Grundlage abgibt für die Glaubenswahrheiten. Dient die erste Entwicklungsstufe (1.-7. Lebensjahr) dem Erleben der christlichen Wirklichkeit, so verlagert sich in der zweiten Phase (7.-14. Jahr) das Schwergewicht auf das religiöse Leben in der Gemeinschaft, in dem sich die gegenständlichen Beziehungen erweitern und vertiefen. In der Symbolerziehung werden die persönlichen Beziehungen des Kindes zum dreifaltigen Gott lebensvoll herausgestellt. Durch Entfaltung der Symbolschau, durch lebendige Darstellung, Erlebnisspiele, Gespräche, Lieder, Bilder und Zeichnungen soll die Heilsbotschaft erlebt werden. Eine ganzheitliche Gewissensbildung, Beicht- und Frühkommunionunterricht, Miterleben des Kirchenjahres führt zu den religiösen Quellen der Bibel und der Sakramente. Religiöse Betätigung im Sinne werktätiger Liebe führt zum verstandesmäßigen Erfassen der christlichen

Wahrheiten im dritten Jahrsiebt und läßt den kämpfenden Christen reifen.

Sr. Oderisia legt in ihrer Methode zur Erneuerung des Religionsunterrichtes großen Wert auf sorgfältige Beachtung der kindlichen Eigenart, auf Echtheit und Wahrheit in der Gestaltung, auf gefühls- und lebensnahe Innenschau, auf erlebnismäßige Tätigkeit und vor allem auf das Symbolerleben. Im ganzen zeichnet sich innere Geschlossenheit, Geist und Gemüt, ja ein charismatisches Empfinden ab. Ein konsequenter Unterricht dieser Art ist wohl nur tiefen Persönlichkeiten vollziehbar. Durch die Lektüre dieses sehr empfehlenswerten Buches kann aber jede Methode des Religionsunterrichtes eine Vertiefung erfahren.

KAMPMANN THEODERICH, *Das Kirchenjahr*. Mysterium, Gestalt, Katechese. (96.) 3., neugestaltete Auflage. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 1964. Leinen DM 6.80, kart. DM 4.80.

Im Vorwort unternimmt der Autor eine Wanderung durch die Theologie von Harnack über die protestantische Theologie zu H. Schell und R. Guardini. Dabei wird offenbar, daß das Christusgeheimnis neu erkannt, die Erlösung, Wort und Sakrament neu geschaut wurden. Im ersten Teil zeigt er, daß von diesem Christusgeheimnis das Kirchenjahr lebt. In subtiler